



Foto © Sr. M. Franziska, Hirte aus der Weihnachtskrippe in Stefanskirchen

# Sonntagsimpuls

4. Sonntag der Osterzeit 2022

08. Mai 2022

Sr. M. Franziska

„... niemand wird sie meiner Hand entreißen.“

Joh 10. 28b

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/13923-gotteslobvideo-gl-421-mein-hirt-ist-gott-der-herr>

421



1 Mein Hirt ist Gott der Herr, er will mich im-mer  
2 Er wird die See - le mein mit sei-ner Kraft er-



1 wei - den, da - rum ich nim - mer - mehr kann Not  
2 qui - cken, wird durch den Na - men sein auf rech-



1 und Man - gel lei - den. Er wird auf grü - ner  
2 te Bahn mich schi - cken. Und wenn aus blin - der



1 Au, so wie ich ihm ver - trau, mir Rast und Nah -  
2 Wahl ich auch im fin - stern Tal weit - ab mich sollt



1 rung ge - ben und wird mich im - mer - dar an Was -  
2 ver - lie - ren, so fürcht ich den - noch nicht; ich weiß



1 sern still und klar er - fri - schen und be - le - ben.  
2 mit Zu - ver - sicht, du, Herr, du wirst mich füh - ren.

3 Du wirst zur rechten Zeit / den Hirtenstab erheben, / der  
allzeit ist bereit, / dem Herzen Trost zu geben. / Dazu ist  
wunderbar / ein Tisch mir immerdar / von dir, o Herr,  
bereitet, / der mir die Kräfte schenkt, / wann mich der  
Feind bedrängt, / und mich zum Siege leitet.

4 Du hast mein Haupt getränkt, / gesalbt mit Freudenöle, /  
den Kelch mir eingeschenkt, / hoch voll zur Lust der Seele. /  
Herr, deine Gütigkeit / wird durch des Lebens Zeit / mich  
immer treu begleiten, / dass ich im Hause dein / fest möge  
wohnhaft sein / zu ewiglichen Zeiten.

## Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

## Evangelium: Joh 10, 27 - 30

**27** Meine Schafe hören auf meine Stimme; ich kenne sie und sie folgen mir.

**28** Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.

**29** Mein Vater, der sie mir gab, ist größer als alle und niemand kann sie der Hand meines Vaters entreißen.

**30** Ich und der Vater sind eins.

## Betrachtung:

Heute ist der Sonntag des Guten Hirten. Wir verbinden damit ein liebliches Bild: das Schäflein, getragen und geborgen beim Hirten. Andererseits ist das Bild vom „Schäflein“ als dem Gläubigen und den Hirten der Kirche heute mehr als angeknackst. „Um ein tadelloses Mitglied einer Schafherde sein zu können, muss man vor allem ein Schaf sein.“ lautet ein bekanntes Zitat von Albert Einstein. Doch um all das geht es Jesus im heutigen Evangelium nicht. Zudem war der Beruf des Hirten zur Zeit Jesu ein äußerst verantwortungsvoller und sogar gefährlicher Beruf: die Herde zusammenzuhalten und zu schützen war keine leichte Aufgabe. Und im Bild des Guten Hirten: Jesus Christus ist der Hirte. Alle anderen haben (allenfalls) teil an seiner Aufgabe. – Und dieser göttliche Hirte kommt im heutigen Evangelium zum Vorschein: er ist eins mit dem Vater. Punkt. Das ist der Grund der Geborgenheit, die wir mit diesem Bild verbinden dürfen und sogar sollen. Darauf können wir uns verlassen. Ostern ist der Beweis dafür. Und nichts und niemand kann uns Ostern entreißen, - es mag Umstände geben, die das äußere Osterfest trüben oder sogar zunichtemachen - wir sind in der Hand des Vaters. Weil das in uns hineinsickern muss und soll, damit wir es glauben können, feiert die Kirche jedes Jahr 50 Tage lang Ostern (und jeden Sonntag). Niemand, außer dem EINEN GUTEN HIRTEN kann sagen: „Ich gebe ihnen ewiges Leben. Sie werden niemals zugrunde gehen und niemand wird sie meiner Hand entreißen.“